

## WIENER STADT- UND LANDESARCHIV (MA 8)

Am 17. Dezember 1998 wurde im Wiener Gemeinderat der Beschluss über die Integrierung eines Archivgebäudes in den von Professor Wilhelm Holzbauer gestalteten „Gasometer D“ in Simmering gefasst. Am 29. März 1999 erfolgte der Baubeginn. Das Hauptgewicht der Tätigkeit im Archiv lag daher in den umfangreichen und auch konzeptionell aufwändigen Vorbereitungen für die Übersiedlung der an zahlreichen Standorten gelagerten Archivbestände. Es erwiesen sich auch verschiedene Anschaffungen (Transportwagen, reine Werkbank) in diesem Zusammenhang als erforderlich. Da dem Archiv für diese Arbeiten zusätzliches Personal zur Verfügung gestellt wurde, konnten dabei auch neue Verzeichnisse erstellt werden. Neuübernahmen wurden angesichts dieser Aufgabe hingegen eingeschränkt. Im Rahmen der zentralen Sammlungen konnten der Nachlass Klaus-Geyling sowie ein Teilnachlass Van der Nüll - Brecher erworben, geordnet und aufgestellt werden. Die wohl bedeutendste Rechts handschrift in den Beständen des Archivs, das so genannte „Eisenbuch“, wurde im Rahmen eines umfangreichen Inventarhefts erschlossen. Im Auftrag der Magistratsdirektion wurden Forschungsarbeiten über den Einsatz von Zwangsarbeitern im Bereich der Stadt Wien aufgenommen.

Im Bereich der Archivbibliothek wird seit 1999 der Katalog auf EDV-Basis geführt, eine Aufarbeitung des Altbestandes ist geplant und wird ab 2000 in Angriff genommen werden. Der Gesamtbestand beläuft sich derzeit auf 95.919 Bände. Mit Hilfe der ADV kann auch die im Archiv durchgeführte laufende Indizierung der Sitzungsprotokolle von Landtag und Gemeinderat aktuell (online) gehalten werden, an der Umstellung auf eine Datenbank wird konzeptionell gearbeitet.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit kommt dem Bereich der Beratung und Auskunftserteilung, der einen wesentlichen Aspekt in der Tätigkeit der wissenschaftlichen Mitarbeiter ausmacht, besondere Bedeutung zu. So waren es 9.714 Personen, die 1999 persönlich, telefonisch oder schriftlich mit Anfragen an das Archiv herantraten. Dazu kamen 4.825 Auskünfte, die aus den historischen Meldebeständen in amtlichen, pensionsrechtlichen Angelegenheiten und zu wissenschaftlichen Zwecken, für den Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus und für ehemalige Zwangsarbeiter, zu geben waren. Durch die

Tätigkeit von mehreren Historikerkommissionen, die derzeit die NS-Ära in Wien aufarbeiten, war die Inanspruchnahme der Archivbestände besonders hoch. Zur Verbesserung des allgemeinen Zugangs konnten im Benützerraum zwei PCs aufgestellt werden, die den direkten Zugang zu ausgewählten Datenbeständen ermöglichen.

An traditionellen Kleinausstellungen zu Themen aus der Wiener Geschichte, zu denen auch wieder Broschüren aufgelegt werden konnten, wurden die Präsentationen „Wien und die Musikedynastie Strauß“, „Eduard Sueß und die Entwicklung Wiens zur modernen Großstadt“ sowie „Archive der Arbeiterbewegung“ im Rathaus gezeigt. Die Ausstellung über die Musikedynastie Strauß konnte im Escorial in Spanien präsentiert werden, jene über Eduard Sueß wurde im Dezember in der Aula der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gezeigt. Die schon 1996/97 gestaltete Ausstellung „Anton Bruckner in Wien“ war im Herbst 1999 im Anton Bruckner Centrum in Ansfelden zu sehen. Durch Mitarbeit und mit Leihgaben war das Archiv an etlichen Expositionen beteiligt, von denen „Carl König“ (Jüdisches Museum), „Mythos Großstadt“ (Kunstforum Wien in mehreren internationalen Städten), „Das ungebauete Wien 1800-2000“ sowie „Johann Strauß - Donner Blitz“ (beide: Historisches Museum der Stadt Wien) besonders hervorzuheben sind.

In Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum der Stadt Wien und dem Archiv Verlag wurde die Herausgabe der Faksimile-Reihe "Wien Edition" weitergeführt. Fortgesetzt wurden auch die Arbeiten am Österreichischen Städteatlas und am Historischen Atlas von Wien, dessen 6. Lieferung im Frühjahr 1999 erscheinen konnte, die insbesondere Karten über Flächennutzung, Hauserträge und Baualter einzelner Bezirke enthält. Im Rahmen des Österreichischen Städteatlas wurden Mappen und Kommentare für Bad Aussee, Baden, Feldkirch, Laa/Thaya und Schwaz bearbeitet.

Im November 1999 wurde in Zusammenarbeit mit dem Verband österreichischer Archivare die Arbeitstagung der österreichischen Archivrestauratoren organisiert.

Im Wiener Stadt- und Landesarchiv wurden auch die Sekretariatsangelegenheiten der Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien abgewickelt. 1999 konnten 120 von 245 einge-

reichten Projekten mit insgesamt 7,838.661,-

Schilling gefördert werden.